

Bibliothek

Kaiserreich/ Weimarer Republik

Die Leseräume der Bibliothek umschlossen - dem Casino gegenüberliegend - die westliche Treppenhalle. Gemeinsam mit der angrenzenden Bibliothek erfüllten sie in der Kaiserzeit und der Zeit der Weimarer Republik die Funktionen des Studierens und Vorbereitens.

Die Bibliothek gliederte sich in zwei Lesesäle, eine Handbibliothek und einen Zeitschriftenlesesaal. Reich mit Schnitzereien verzierte Türen, deren obere Hälften mit Spiegelscheiben ausgekleidet waren, trennten den Zeitschriftenlesesaal von den anderen Sälen. Die Decken waren mit kunstvollen ornamentalen Malereien ausgeschmückt, die farbenprächtig die Entwicklung des Lesens in den verschiedenen Kulturvölkern zeigten. In die Darstellung wurden ebenfalls einige Kulturstädte der Welt - darunter Rom, Athen, Syrakus, Palermo und Jerusalem - aufgenommen. In die mit hellem Eichenholz verkleideten Wände waren Zeitungs- und Bücherregale eingelassen. Die einzelnen Etagen des Magazins verband man durch eine Treppe und einen Bücherfahrstuhl miteinander. Neben dem Fahrstuhl war ein Sprachrohr installiert, durch das sich das Personal verständigen konnte.

NS-Zeit

Mit der Auflösung des Preußischen Landtags 1933 durch die Nationalsozialisten ging das Abgeordnetenhaus gemeinsam mit dem Herrenhaus in die "Stiftung Preußenhaus" über. In dieser Zeit stand die Bibliothek den angehenden Juristen zur Verfügung.

Als das Haus 1936 zum "Haus der Flieger" wurde, stand die Bibliothek im Weg. Zunächst wurden die Bücherbestände im Reichstag untergebracht, jedoch wegen Renovierungsarbeiten 1939 in das Logenhaus in der Dorotheenstraße verlegt. Durch einen Bombeneinschlag im Jahre 1943 blieben von 156.000 Bänden lediglich 46.000 Bände erhalten. Dieser Restbestand wurde mit Einverständnis des preußischen Finanzministers in die Reichstagsbibliothek eingegliedert.

Die Bibliotheksräume gestaltete man zu Clubräumen für den „Aero-Club“ um. Der ehemalige Zeitschriftenlesesaal blieb als "Großer Clubraum" erhalten, die übrigen Säle wurden in kleinere Räume unterteilt. Die Innengestaltung der Räume wurde dem Stil der Nationalsozialisten angepasst. Einzelne Ölgemälde lockerten die weißgestrichenen Wände auf.

DDR-Zeit

In der DDR wurden die Bibliotheksräume - wie die meisten anderen Räume des ehemaligen Preußischen Landtags - zu Bürozimmern umgebaut. Die eigentlichen Bibliotheksräume, Lesesaal, Zeitschriftenmagazin und Arbeitsräume für die Bibliotheksangestellten, wurden ins Erdgeschoß verlegt. Der Buchbestand setzte sich nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem eigenen und aus den Restbeständen der zerstörten Berliner Büchereien im Zentrum der Stadt zusammen.

seit 1990

Seit 1993 werden die Bibliotheksräume wieder so genutzt wie es der Geheime Baurat Friedrich Schulze vor hundert Jahren, anno 1899, vorgesehen hatte. Seit 1951 wurde an ihrem Wiederaufbau gearbeitet. Die Bibliothek umfasst heute einen Bestand von 100.000 Bänden. Während der Teilung Berlins war sie im Rathaus Schöneberg untergebracht.